



Buenos Aires-Briefing

April 2022
Olaf Jacob und Inga von der Stein

- › Anstieg der sozialen Spannungen im Land
- › Regierung auf Suche nach preiswerter Energie
- › Widersprüche in Argentinien's Außenpolitik
- › Parlamentarische Versammlung Europa-Lateinamerika in Buenos Aires
- › Ausblick für Mai



Anstieg der sozialen Spannungen

Ende März bis Anfang April campen *Piqueteros* von mehr als 30 sozialen Organisationen für mehrere Tage auf der Straße des 9. Juli im Zentrum von Buenos Aires. Als *Piqueteros* werden in Argentinien Demonstranten bezeichnet, die durch Straßenblockaden Einfluss auf die Politik zu nehmen versuchen. Die *Piqueteros*, welche vor allem aus der Provinz Buenos Aires stammen, forderten eine Erhöhung der Zahlungen durch Sozialpläne und mehr Lebensmittelhilfen. Die Straßenblockade führte zu Staus und großem Unmut bei den Anwohnern der argentinischen Hauptstadt. Laut offiziellen Zahlen ist die Armutsrate in der zweiten Jahreshälfte 2021 zwar von 40,6 % auf 37,7 % gesunken, doch die Inflation beschleunigte sich. Die Lebensmittelpreise verteuerten sich im ersten Jahresquartal von 2022 um 20 %. Damit ist die Lebensmittelinflation eine der Hauptursachen für den Anstieg des allgemeinen Preisniveaus geworden und wirkt sich auf die einkommensschwachen Teile der Gesellschaft aus. Die sozialen Spannungen, die entstehen, zeigen sich unter anderem in den Protesten der *Piqueteros*.

Auswirkungen der weltweiten Steigung der Energiepreise auf Argentinien

Um den Einfluss des weltweiten Anstiegs der Energiepreise abzumildern, sucht die argentinische Regierung derzeit Lösungen, um für die kommenden Wintermonate gewappnet zu sein. Allein der Gasverbrauch verdreifacht sich während des Winters im Vergleich zum Restjahr. Argentinien ist zwar einer der größten Produzenten Südamerikas von Erdgas und Öl, aufgrund fehlender Infrastruktur können bisher jedoch nicht ausreichend Rohstoffe transportiert werden. Daher sucht Argentinien Vereinbarungen mit den Nachbarländern: Präsident Alberto Fernández empfing den bolivianischen Präsidenten Luis Arce in Buenos Aires. Es wurde sich auf ein Abkommen über die Lieferung von Gas an Argentinien geeinigt, welches die Versorgung des Landes in 2022 garantieren soll. Die Kosten für die Importe bleiben trotz weltweitem Anstieg der Energiepreise unverändert. Im Gegensatz verpflichtete sich Argentinien, Bolivien bei der Erkundung des bolivianischen Lithiums zu unterstützen. Zusammen mit Bolivien und Chile ist Argentinien Teil des sogenannten Lithiumdreiecks, einer Region, die mehr als die Hälfte der weltweit identifizierten Lithiumressourcen beherbergt. Eine engere Energieintegration beschloss Alberto Fernández ebenfalls mit Chiles Präsidenten Gabriel Boric. Argentinien's Wirtschaftsminister Martín Guzmán wiederum vereinbarte mit Brasilien die Lieferung von zwei Gigawatt Strom aus Wasserkraft über die Wintermonate.

